



Fit für die digitalisierte Medienwelt

Sechs neue Ausbildungsberufe für die Druckindustrie sowie die papier- und kunststoffverarbeitende Wirtschaft

MIRIAM MPANGARA

► **Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahrs am 1. August 2011 treten sechs novellierte Medienberufe in Kraft. Mit der Entwicklung der neuen Berufsbilder wurde auf die Veränderungen der Arbeitswelt in den Branchen reagiert. Im Beitrag werden die wesentlichen strukturellen und inhaltlichen Neuerungen der Ausbildungsberufe vorgestellt.**

AUSBILDUNGSSITUATION

Obwohl die Ausbildungsquote (Anteil der Auszubildenden an der Gesamtbeschäftigtenzahl) in der Druck- und Medienindustrie nach wie vor mit zehn Prozent überdurchschnittlich hoch ist, sind auch hier die Folgen gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklungen sichtbar. Im Jahr 2009 bestanden 17.366 Ausbildungsverhältnisse in der Druck- und Medienindustrie; das entspricht einem Minus von sechs Prozent gegenüber dem Vorjahr (vgl. Bundesverband Druck und Medien – BVDM). Langfristig gravierender sind aber die Folgen demografischer Entwicklungen, denn auch die Bewerberzahlen sanken 2009 um 14 Prozent.

NEUE BERUFSBEZEICHNUNGEN

Um einem zukünftigen Fachkräftemangel zu begegnen, hat das BIBB gemeinsam mit den Sozialpartnern die Berufe des Drucks sowie der Druck- und Papierverarbeitung modernisiert. Auch durch neue Berufsbezeichnungen soll die Attraktivität für ausbildungsinteressierte Jugendliche erhöht werden, denn die Berufsbezeichnung hat eine

Die sechs neuen Ausbildungsberufe auf einen Blick

- Medientechnologe und Medientechnologin Druck
- Medientechnologe und Medientechnologin Siebdruck
- Packmitteltechnologe und Packmitteltechnologin
- Buchbinder und Buchbinderin
- Medientechnologe und Medientechnologin Druckverarbeitung
- Mediengestalter und Mediengestalterin Flexografie (im Beitrag nicht weiter vorgestellt, vgl. hierzu BWPplus 3/2011, S. 3).

Schlüsselrolle für die soziale Verortung des Individuums und sollte ein treffsicheres Bild der Berufsrolle vermitteln (vgl. KREWERTH/LEPPELMEIER/ULRICH 2004). Da die Steuerungs- und Regeltechnik sowie der Einsatz digitaler Technologien in vielen Bereichen der Produktion in der Branche an Bedeutung gewonnen haben, verdeutlicht die Bezeichnung „Technologe/Technologin“ dieses Kompetenzspektrum. Alle Beteiligten der Neuordnungsverfahren hoffen, mit den modernen Berufsbezeichnungen an die Erfolgsgeschichte des Mediengestalters/der Mediengestalterin Digital und Print anknüpfen zu können. Nach Inkrafttreten dieses Berufs im Jahr 1998 verdoppelten sich die Ausbildungszahlen gegenüber den Vorgängerberufen (vgl. KRÄMER 2004). Und auch 2009 sind die Mediengestalter/-innen mit 10.445 Ausbildungsverhältnissen (entspricht einem Anteil von 63 %) stärkster Ausbildungsberuf in der Druck- und Medienindustrie.

NEUE STRUKTUR UND ZEITGEMÄSSE INHALTE FÜR DRUCKBERUFE

Ein zentraler Aspekt der Modernisierung der Berufe war der Verzicht auf Fachrichtungen, stattdessen wurden verstärkt Wahlqualifikationen zur Flexibilisierung der Ausbildung entwickelt. Alle Auszubildenden erhalten gemäß ihres Berufsbilds eine Basisausbildung, die die jeweiligen Kernqualifikationen vermittelt und erlernen dann analog ihres betrieblichen Schwerpunkts berufsspezifische Verfahren und Techniken. Die Kombination der ausbildungsrelevanten Wahlqualifikationen ergibt sich entsprechend sachlogisch aus der Ausbildungsfähigkeit und Spezialisierung der Betriebe.

Bei der Formulierung der Inhalte stand die Vermittlung der beruflichen Handlungsfähigkeit im Vordergrund, die eigenverantwortliches und selbstständiges Handeln zum Ziel hat. Dazu gehören neben fachlichen Kompetenzen auch Personal- und Sozialkompetenzen. Lernprozesse sollen durch reale betriebliche Arbeitsprozesse gestaltet werden und sich an vollständigen Handlungen orientieren.

Medientechnologe/Medientechnologin Druck (ehemals Drucker/-in): Für den neuen Ausbildungsberuf werden Kompetenzen aus den Bereichen Maschinenteknik und Instandhaltung von Druckmaschinen immer wichtiger; darum wurde die Vermittlung dieser Inhalte ausgeweitet. Das Berufsprofil ergibt sich dann aus der Spezialisierung auf bestimmte Druckverfahren oder Produkte, wie z. B. Bogen-

